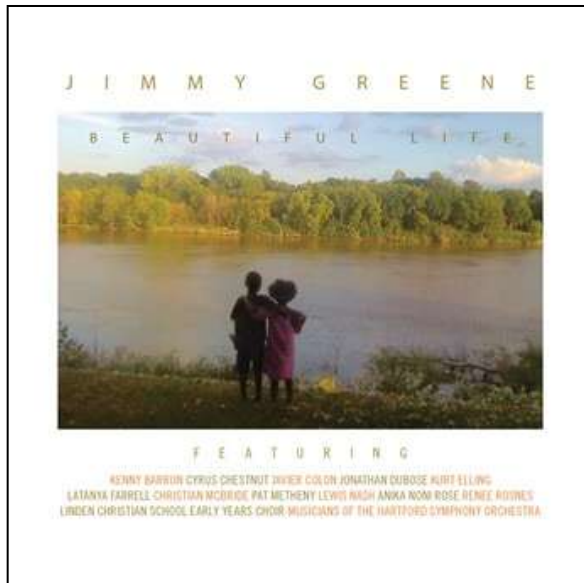


Jimmy Greene



2 / 2015

Jimmy Greene

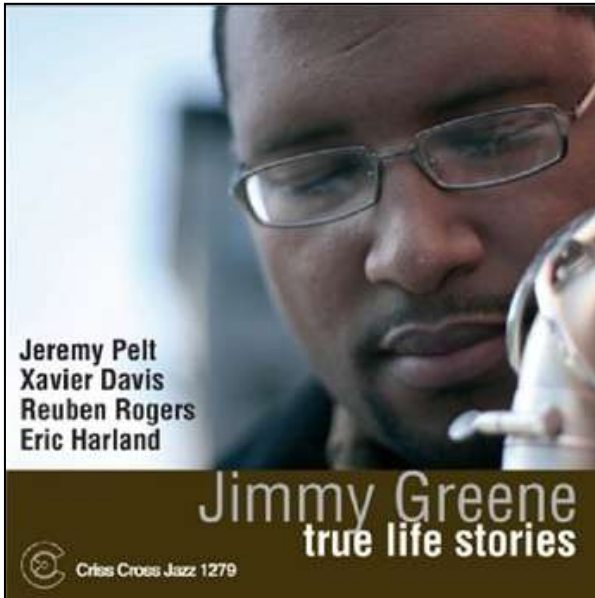
"Beautiful Life"

Jimmy Greene (ss, ts), Christian McBride (b), Lewis Nash (dr), Kenny Barron, Cyrus Chestnut, René Rosnes (p), Pat Metheny (g), Kurt Elling (voc), uva.

Mack Avenue / Musikvertrieb

3 stars

Musik als Ausdruck des Schmerzes und als Mittel zur Heilung. Tenorsaxer Jimmy Greene widmet "Beautiful Life" gänzlich dem Leben seiner 6-jährigen Tochter Ana, welche bei der Schiesserei der Sandy Hook Primarschule in Connecticut am Ende 2012 tragisch ums Leben gekommen ist. Zu diesem Zweck hat Greene eine Vielzahl an Jazzgrößen, einen 13-köpfigen Streicherensemble und einen Kinderchor. Chesky Records gewährte Greene eine Carte blanche für das Projekt, und Greene griff zu, komponierte, arrangierte und textete darauf los. Das Repertoire spannt den Bogen von Post Bop Jazz über zeitgenössische christliche Musik. Neben Einspielungen der singenden kleinen Ana anlässlich Schulkonzerten sind auch einige Gesangsnummern zu finden, u.a. "Ana's Way" mit Sänger Kurt Elling oder Greenes Adaptation des "Vater Unser" ("Prayer"), getragen durch Cyrus Chestnuts Piano und Latanya Farrells souligen Stimme. Die Produktion ist überladen mit Spezialitäten wie dem Duett mit Kenny Barron oder des Mitwirkens von Pat Metheny oder der Schauspielerin Anika Noni Rose ("Little Voices"). Der konstante Druck auf die Tränendrüsen wird auf Zeit anstrengend und verliert seine Wirkung. Die tollen Mitmusiker - man stelle sich nur die Rhythmusgruppe vor mit Lewis Nash und Christian McBride! - können nicht über die zum Teil mediokren Kompositionen Greenes hinwegtäuschen. Dafür spendet der Saxophonist einen Teil der Erträge aus dem CD-Verkauf an zwei lokale gemeinnützige Institutionen.



5 / 2006

Jimmy Greene

"True Life Stories"

Jimmy Greene (ts, ss), Jeremy Pelt (tpt, flh), Xavier Davis (p), Reuben Rogers (b), Eric Harland (dr)

Criss Cross / Plainisphere

3 stars

Der junge Tenorist mit dem warmen Ton ist mit seinem vierten Album zurück: Jimmy Greene ist ein Traditionalist, wie auch seine Mitmusiker. Sie beweisen hier, dass dies nicht a priori negativ ist. Instrumentaltechnisch strahlen aber vor allem Trompeter Jeremy Pelt mit seinem fetten Sound und seiner makellosen „Hubbard-Phrasierung“ und Bassist Reuben Rogers mit einem virtuosen Solo über „Evidence“. Drei der acht Nummern sind Greenes Kompositionen, der Rest Standards/Traditionals, plus Harry Connick Jr.s „Take Advantage“. Wer Greene kennt, den erwarten keine Überraschungen: Solide Soli, swingende Rhythmusgruppe, wohlklingende Kompositionen. Kurz: Die Band klingt so gut wie eine klingen kann, die sich innerhalb des Hardbopgebiets bewegt, ohne dessen Grenzen oder Validität zu hinterfragen.